

Der Verkehr der Budapester Börse.

Äußerungen der Leiter Budapester Finanzinstitute.

Julius v. Walder.

Generaldirektor des Pester Ersten Vaterländischen Spartassenvereines.

Budapest, 20. Oktober.

Eine Klage über Auswüchse an der Budapester Effektenbörse wäre meiner Ansicht nach in keiner Richtung hin begründet. Die Erscheinungen, welche auf dem hiesigen Plage bemerkbar sind, decken sich ganz genau mit den Vorgängen auf den übrigen Effektenmärkten. Der einzige Hauptgrund der Bewegung ist und bleibt die in allen kriegführenden Staaten bemerkbare Geldüberfülle und die damit im Zusammenhang stehende Goldüberfülle der neutralen Staaten. Hüben und drüben hat das viele Geld, sei es Papier oder Gold, volkswirtschaftliche Erscheinungen gezeitigt, deren Resultat sich in den steigenden Effektenkursen offenbart. Aber nicht allein die Effektenkurse sind es, die hiedurch eine Erhöhung erfahren, sondern alle jene Werte, welche einen effektiven inneren Materialwert und eine damit im Zusammenhange stehende Produktionskraft in sich bergen. Klar gesprochen sind demnach Grund und Boden, Immobilien aller Art und vor allem jene Werte, die mit dem Kriege im Zusammenhang stehen, einer Steigerung teilhaftig geworden, während dies bei anderen Werten schon viel weniger oder sozusagen gar nicht der Fall gewesen ist. Außerdem ist nicht außer acht zu lassen, daß aus dem erwähnten Grunde im allgemeinen eine fortwährend steigende Anlagetätigkeit auf allen Märkten hervortritt, wogegen die Anlagemöglichkeiten speziell auch beim Aktienmarke nicht in dem Maße sich steigerten, wie es die Anhäufung von flüssigen Mitteln einzelner Gesellschaftsklassen gefordert hätte. Selbstverständlich sind daher die altherwürdigen Unternehmungen und Institute in den Vordergrund getreten, wobei naturgemäß jene Papiere vor allem mit einer Kurserhöhung bedacht waren, die mit dem Kriege selbst in organischem Zusammenhang gestanden sind. Man kann also wohl sagen, daß es unseren an die geänderten Verhältnisse noch nicht gewohnten Vorstellungen fremdartig vorkommt, daß die neueste Erscheinung der Fülle der Zahlungsmittel eine so wichtige Aenderung in den Bewertungen der einzelnen Effekten hervorgebracht hat. Doch muß dies um so mehr zur Erscheinung kommen, je länger der Krieg dauert und je mehr Geldmittel durch die Kriegführung in die Gesellschaft gebracht werden. Ein Unterschied bei sämtlichen kriegführenden Staaten besteht nach dieser Richtung hin überhaupt nicht. Nur bei den neutralen Staaten gibt es im Wesen eine Unterscheidung, welche dahin geht, daß der Geldüberfluß ein Goldüberfluß ist und daß dieser Goldüberfluß nach Beendigung des Krieges hinsichtlich der Ableitung des Ueberschlusses nach den Gold suchenden kriegführenden Staaten von einer ersprißlichen finanziellen Wirkung für die ersteren sein wird.

Eine Eindämmung des Privatverkehrs an den Börsen würde nur eines zur Folge haben, daß die einheitliche Uebersicht des Marktes verloren gehen und sich die Spekulation anderen Gebieten zuwenden würde, so daß wahrscheinlicherweise gegenüber einer Effektenüberspekulation, deren Vorhandensein ich unbedingt bezweifle, eine ganz kolossale Ueberspekulation in Hypotheken und sonstigen Immobilien in die Erscheinung treten würde.